

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 75. Ratssitzung vom 27. November 2019**

### **1939. 2019/320**

#### **Weisung vom 10.07.2019:**

#### **Kultur, Verein sogar theater, Beiträge 2020–2023**

Antrag des Stadtrats:

1. Dem Verein sogar theater wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 251 677.– für die Jahre 2020–2023 bewilligt. Für den Fall der Annahme der Konzeptförderung entfällt der jährliche Betriebsbeitrag auf den Zeitpunkt der Einführung der Konzeptförderung, voraussichtlich per 1. August 2022. Im Einführungsjahr der Konzeptförderung wird der Beitrag pro rata temporis ausbezahlt.
2. Dem Verein sogar theater wird vorbehältlich einer finanziellen Beteiligung des kantonalen Lotteriefonds in angemessener Höhe ein einmaliger Investitionsbeitrag an den Umbau des Theaters von Fr. 250 000.– bewilligt.
3. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2018 und Dezember 2019). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
4. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt Zürich direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt der Betriebsbeitrag im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt der Betriebsbeitrag um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt der Betriebsbeitrag um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1, Dispositivziffer 3 sowie Schlussabstimmung und Kommissionsminderheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 4:

**Patrik Maillard (AL):** Das *sogar theater* befindet sich mitten im Kreis 5 und existiert seit über zwanzig Jahren. Es ist ein Kleintheater mit Schwerpunkt zeitgenössische Literatur. Der Standort im vielsprachigen, kulturell heterogenen Langstrassenquartier ist wichtig für das erklärte Ziel des *sogar theaters*, das den Austausch mit dem Publikum und insbesondere mit dem Quartier im künstlerischen Prozess sucht und in die Programmierung einfließen lässt. Seit dem letzten Jahr ist die Gründerinnen-Generation abgelöst worden. Auf Peter Brunner und Doris Aebi folgten Ursina Greuel und Tamaris Mayer. Der Leitsatz des Pioniertheaters, wonach das Theater ein Gespräch mit der Gesellschaft ist, soll in einem modernen Theaterbetrieb weiterentwickelt werden. Dabei werden neue Formate wie *Spoken Word* – auch in Verbindung mit Livemusik – ebenso in die Programmreihe eingebunden wie beispielsweise Lesungen mit Mundart-Gedichten oder in so genannt gebrochener Sprache. Mit dem niederschwellig zugänglichen *sogar-Chor*, der jeden Dienstag zusammenkommt, mit der Bar, den Vermietungen und nicht zuletzt dank dem breiten, absolut nicht-elitären Literaturverständnis ist das sympathische Hinterhof-Theater aus dem Kulturleben der Stadt Zürich nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr hat zwischen April und November die dringend nötige Sanierung des Hauses stattgefunden. Das Haus gehört der Dr. Stephan à Porta-Stiftung. Im Zuge der Sanierung wurden auch die Theaterräumlichkeiten modernisiert und vergrössert, Lüftungen eingebaut und so weiter, was zu Kosten von rund 1,67 Millionen Franken geführt hat. Die gestiegenen Mietkosten und der Mehraufwand beim Technik-Personal soll mit einer Beitragserhöhung um 75 000 Franken von 176 677 auf 251 677 Franken abgegolten werden. Die zusätzlich vom *sogar theater* beantragte Erhöhung der Beiträge für die partielle konzeptionelle Neuausrichtung lehnt die Stadt mit dem Hinweis auf die mögliche Einführung der Tanz- und Theaterlandschaft ab und möchte hier nicht vorgreifen. Wir stimmen heute einerseits über den erwähnten Betriebsbeitrag und gleichzeitig über einen einmaligen Investitionsbeitrag von einer viertel Million Franken an die Umbaukosten ab. Dieser Beitrag der Standortgemeinde ist Bedingung für einen allfälligen Beitrag des Lotteriefonds, bei dem das *sogar theater* um 500 000 Franken Unterstützung ersucht hat. Sollte sich der Lotteriefonds nicht in einer angemessenen Höhe beteiligen, entfällt auch der Beitrag der Standortgemeinde. Im Namen der Mehrheit der Kommission bitte ich Sie, dieser Weisung in unveränderter Form zuzustimmen.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1, Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3 sowie Schlussabstimmung:

**Roger Bartholdi (SVP):** Ich bin Fan des *sogar theater* und Mitglied. Es ist sehr erfolgreich. Ein wichtiger Hinweis hat mir noch gefehlt: Die Auslastung liegt bei diesem kleinen Theater bei rund achtzig Prozent. Wir sagen selbstverständlich nicht Nein zum *sogar theater*, sondern Ja zu einem mehr oder weniger gleichbleibenden Betrag von ungefähr 176 000 Franken. Wir haben nur mit der Erhöhung Mühe, die zwar begründet wurde, aber schwierig nachzuvollziehen ist. Wenn man eine Investition tätigt, soll der Betrieb danach nicht wegen Mehraufwand in der Technik teurer werden. Die Subvention soll im bisherigen Rahmen bleiben, weshalb wir einerseits die Änderung der Dispositivziffer 1 beantragt haben. Bei Dispositivziffer 2 wollen wir keinen zusätzlichen Betrag sprechen, und bei Dispositivziffer 3 sagen wir wie immer Nein.

Weitere Wortmeldungen:

**Maya Kägi Götz (SP):** *Wir haben eine etwas seltsame Situation hier. Offenbar besteht Einigkeit darüber, dass sich das sogar theater ein eigenständiges Profil als literarisches Kleintheater erarbeitet hat, das insbesondere auch unter der neuen Leitung neue Akzente erfährt. In der Theaterlandschaft ist kein Überangebot vorhanden, insbesondere existieren im Falle des sogar theater keine Doppelspurigkeiten. Die erhöhten Betriebsbeiträge sind hauptsächlich den baulichen und technischen Veränderungen respektive den Anforderungen an einen professionellen Kultur- und Theaterbetrieb geschuldet. Aus diesem Grund ergibt es keinen Sinn, einem Kürzungsantrag zu folgen. Wir unterstützen den Antrag des Stadtrats.*

**Stefan Urech (SVP):** *Eine kurze Korrektur: Unser Antrag ist keine Kürzung, wir wollen einfach keine Erhöhung. Ein Satz noch zu den Überschneidungen im Theaterbereich: Das ist nicht nur die SVP-Einschätzung, sondern deckungsgleich mit der Einschätzung eines Berichts, den das Kulturdepartement selbst in Auftrag gegeben hat. Dieser Bericht kam zum Schluss, dass es grosse Überschneidungen im Bereich Theater gibt. Ich wurde von der neuen Intendanz an eine Veranstaltung eingeladen. Hauptattraktionen waren Rundgänge durch das Quartier mit den Zuschauerinnen und Zuschauern. Ich danke für die Einladung, die auch zeigt, dass das sogar theater offen für andere Stimmen ist. Aber die Thematiken und Schwerpunkte, die gesetzt werden, machen klar, dass das sogar theater ein ähnliches Publikum anspricht wie schon so viele Theater in der Stadt Zürich, nämlich jung, urban und vor allem links. An diesem Rundgang wurden ausschliesslich Themen thematisiert, die von Parteien wie der AL, den Grünen und der SP bewirtschaftet werden. Diese programmatische Einstellung im linken Spektrum werden wir sicherlich noch vermehrt diskutieren, wenn wir über die Theaterlandschaft sprechen.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Dem Verein sogar theater wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. ~~251 677.–~~ 176 000.– für die Jahre 2020–2023 bewilligt. Für den Fall der Annahme der Konzeptförderung entfällt der jährliche Betriebsbeitrag auf den Zeitpunkt der Einführung der Konzeptförderung, voraussichtlich per 1. August 2022. Im Einführungsjahr der Konzeptförderung wird der Beitrag pro rata temporis ausbezahlt.

Mehrheit: Patrik Maillard (AL), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)

Minderheit: Roger Bartholdi (SVP), Referent; Vizepräsident Stefan Urech (SVP)

4 / 6

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 101 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 3 (die Dispositivziffer 4 wird zu Dispositivziffer 3).

Mehrheit: Patrik Maillard (AL), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Roger Bartholdi (SVP), Referent; Vizepräsident Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 101 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Referent; Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)  
Minderheit: Patrik Maillard (AL), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Urs Riklin (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 87 gegen 26 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1, 3 und 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1, 3 und 4.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1, 3 und 4.

5 / 6

Mehrheit: Patrik Maillard (AL), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Roger Bartholdi (SVP), Referent; Vizepräsident Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Patrik Maillard (AL), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Roger Bartholdi (SVP), Referent; Vizepräsident Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Verein sogar theater wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 251 677.– für die Jahre 2020–2023 bewilligt. Für den Fall der Annahme der Konzeptförderung entfällt der jährliche Betriebsbeitrag auf den Zeitpunkt der Einführung der Konzeptförderung, voraussichtlich per 1. August 2022. Im Einführungsjahr der Konzeptförderung wird der Beitrag pro rata temporis ausbezahlt.
2. Dem Verein sogar theater wird vorbehältlich einer finanziellen Beteiligung des kantonalen Lotteriefonds in angemessener Höhe ein einmaliger Investitionsbeitrag an den Umbau des Theaters von Fr. 250 000.– bewilligt.
3. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2018 und Dezember 2019). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
4. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbe-

6 / 6

trag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt Zürich direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt der Betriebsbeitrag im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt der Betriebsbeitrag um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt der Betriebsbeitrag um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 4. Dezember 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 3. Februar 2020)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat